8° Bavar. 2684 cmo (1932

Verwaltungsbericht

des

Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Oberbayern

für

das Jahr 1932.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

B. Abgeschlossene ständige Heilverfahren.

Von den in 2224 Fällen abgeschlossenen ständigen Heilverfahren treffen auf:

I. Lungentuberkulose:

1106 Fälle = 50% (329 Männer, 466 Frauen, 311 Kinder).

Diese verteilen sich auf:

a) 777 Versicherte (329 Männer, 448 Frauen, — Kinder),
b) 329 Nichtversicherte (— Männer, 18 Ehefrauen, 311 Kinder).

II. Knochen- oder Gelenktuberkulose:

9 Fälle = 0,4% (6 Männer, 3 Frauen).

III. Sonstige Tuberkulose:

15 Fälle = 0,6% (1 Mann, 14 Frauen).

IV. Lupus:

11 Fälle = 0,5% (8 Männer, 3 Frauen).

V. Geschlechtskrankheiten:

411 Fälle = 18% (237 Männer, 174 Frauen, — Kinder);

davon: a) in Krankenhäusern untergebracht:
109 Versicherte (59 Männer, 50 Frauen, — Kinder),
3 Nichtversicherte (3 Ehefrauen),

b) in ambulanter Behandlung:
285 Versicherte (178 Männer, 107 Frauen, — Kinder),
14 Nichtversicherte (14 Ehefrauen).

VI. Rheumatische Erkrankungen:

53 Fälle = 2% (29 Männer, 24 Frauen).

VII. Krebs:

2 Fälle = 0,5% (Frauen).

VIII. Andere Krankheiten:

617 Fälle = 28% (247 Männer, 370 Frauen)

und zwar:

616 Versicherte (247 Männer, 369 Frauen),
1 Nichtversicherte (1 Ehefrau).

Ergebnis der abgeschlossenen ständigen Heilverfahren.

Art der Krankheit	Bei normalem Abschluß: Erfolg erzielt bei			Bei normalem Abschluß: Erfolgt nicht erzielt bei			Ohne Abschluß des Heilverfahrens vorzeitig entlassen		
	Männer	Frauen	Kinder	Männer	Frauen	Kinder	Männer	Frauen	Kinder
I. Lungentuberkulose:									
a) Versicherte	209	354	—	110	93	—	10	1	—
b) Nichtversicherte	—	12	311	—	5	—	—	1	—
Sa.:	209	366	311	110	98	—	10	2	—
II. Knochen oder Gelenktuberkulose	4	1	—	2	2	—	—	—	—
III. Sonstige Tuberkulose	1	11	—	—	3	—	—	—	—
IV. Lupus:	7	3	—	1	—	—	—	—	—
V. Geschlechtskrankheiten:									
a) Versicherte	215	137	—	22	20	—	—	—	—
b) Nichtversicherte	—	15	—	—	2	—	—	—	—
Sa.: V	215	152	—	22	22	—	—	—	—
VI. Rheumatische Erkrankungen:	27	20	—	2	4	—	—	—	—
VII. Krebs:	—	1	—	—	1	—	—	—	—
VIII. Krankheiten:									
a) Versicherte	213	339	—	30	30	—	4	—	—
b) Nichtversicherte	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Sa.: VIII	213	340	—	30	30	—	4	—	—
Sa.: I mit VIII	676	894	311	167	160	—	14	2	—

Die Durchschnittsdauer eines Tuberkuloseheilverfahrens in den von der Landesversicherungsanstalt Oberbayern hauptsächlich benutzten Sanatorien Kirchseeon, Planegg, Schonstett, Harlaching und dem Gesundheitshaus Laufen betrug im Berichtsjahre 126 Tage.

Die vom Reichsversicherungsamt angeordnete statistische Nachprüfung der in den Jahren 1931 und 1929 wegen Lungentuberkulose mit Erfolg behandelten Versicherten hatte folgendes Ergebnis:

Behandlungsjahr	Fälle	davon: Erfolg von Bestand	gestorben	ein weiteres Heilverfahren durchgeführt	nicht nachgeprüft aus verschiedenen Gründen	Bemerkungen
1931	509	256	27	37	189	1. Nachprüfung 1932
1929	569	170	61	120	218	2. „ „
zus.:	1078	426	88	157	407	

Die Nachprüfungen werden fortgesetzt.

Nach dem Bericht des Heimarztes Dr. Scherman kamen zur Aufnahme:

1. leichtere tuberkulöse Erkrankungen,
2. geschlossene, ehemals offene oder schwerere Formen von Tuberkulose zur weiteren Förderung der Heilungstendenz,
3. chirurgisch behandelte Erkrankungen im Sinne einer Sicherungskur. In dieser Gruppe befanden sich vor allem Pneumothoraxfälle, bei denen eine durch wirtschaftliche Verhältnisse, Labilität des Krankheitszustandes, äußeres Milieu usw. bedingte Gefährdung des Behandlungserfolges durch ein Heilverfahren ausgeschaltet werden sollte.

Die Dauer der Kuren betrug mindestens 4, höchstens 8 Wochen. Wie schon aus dem subjektiven Eindruck der Patienten (Gewichtszunahme, Hebung des Kräftezustands, Vermeidung von Komplikationen bei Pneumothoraxfällen usw.) geschlossen werden konnte, ist das gewünschte Ergebnis der Heilverfahren fast durchwegs erreicht worden.

b) Kleinkinderheilstätte Gaißach bei Bad Tölz.

Über die Kleinkinderheilstätte Gaißach befindet sich eine eingehende Darstellung im Geschäftsberichte für das vergangene Jahr.

Im Berichtsjahre wurde neben Ergänzungen in den Hauptgebäuden die Gartenanlage fertiggestellt und die Straße (Verbindungsstraße Mühl-Gaißach) verbessert. An Bau- und Einrichtungskosten sind 1932 noch 104 562.— RM. gezahlt worden.

An Personal sind in der Heilstätte beschäftigt:

1 Facharzt, zugleich leitender Arzt,
1 Oberschwester und 20 bis 22 Schwestern und Kandidatinnen der Schwesternvereinigung (Oblatinnen) der Säuglingsheim München-Stiftung,
1 Maschinist und Hausmeister,
1 Hausbursche,
8 Hausmädchen.

Auf den als Anlage angehefteten ärztlichen Bericht für 1932 wird hingewiesen.

c) Genesungsheim Alzing.

Trotz der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse konnte der Betrieb in unserem Genesungsheim Alzing auch im Jahre 1932 voll aufrechterhalten werden. Die Belegzahl ist im Verhältnis zum Vorjahre etwas zurückgegangen. Es sind in 286 Fällen (im Vorjahre 405) Heilbehandlungen für Mädchen und Frauen mit 11 712 Verpflegstagen durchgeführt worden. Die Kosten hiefür berechnen sich auf 58 021 RM. Die Durchschnittsbelegung war täglich 32 Pfleglinge.

Das Genesungsheim hatte bisher eigene Wasserversorgung, die jedoch infolge langsamen Versagens der Quelle unzulänglich geworden war. Im Berichtsjahre wurde das Heim nunmehr an die neue Wasserleitung der Gemeinde Untersiegsdorf angeschlossen, mit eigenem Hochbehälter in Alzing. Dadurch ist nicht nur die Wasserversorgung des Heims in völlig entsprechender Weise geregelt, sondern auch ein ausreichender Feuerschutz gewährleistet.

F. Wohlfahrtspflege.

1. Nachweisung der auf Grund des § 1274 RVO. mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde aufgewendeten Mittel.

Es sind aufgewendet worden:

1. Für Gemeindekrankenpflege		10 400 RM.
2. Zur Bekämpfung der Tuberkulose:		
a) Beiträge an das Deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose, an die Landes- und Provinzialvereine usw.	1 300 RM.	
b) zur Errichtung und zum Unterhalt von Walderholungsstätten	1 500 RM.	
c) zur Errichtung und zum Unterhalt von Fürsorgestellen für Lungenkranke	31 880 RM.	
d) für Sanierungszwecke, Mietszuschüsse, Wohnungsfürsorge, Entseuchung von Wohnungen usw.	9 860 RM.	
Übertrag:	44 540 RM.	10 400 RM.

Übertrag:	44 540 RM.	10 400 RM.
e) bei erwachsenen Nichtversicherten	2 298 RM.	
f) bei nichtversicherten Jugendlichen und Kindern, einschl. Kleinkinderheilstätte Gaißach	165 046 RM.	
g) Sonstiges	— RM.	211 674 RM.
3. Zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs	— RM.	
4. Zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten einschl. des Aufwandes für den Betrieb der eigenen und der unterstützten Beratungsstelle für Geschlechtskranke	8 381 RM.	
5. Zur Bekämpfung des Lupus	1 000 RM.	
6. Zur Bekämpfung der Krebskrankheiten	— RM.	
7. Für die Heilbehandlung erwachsener Nichtversicherter (ohne die Tuberkulösen und Geschlechtskranken)	51 RM.	
8. Für die Kinderfürsorge (ohne Tuberkulose)	25 872 RM.	
9. Für sonstige Zwecke	4 710 RM.	40 014 RM.
	zusammen:	262 088 RM.

2. Bekämpfung der Tuberkulose.

Die in den früheren Verwaltungsberichten geschilderte, seit 1928 bestehende Einrichtung der Tuberkulosesprechtage in Oberbayern wurde weitergeführt. Von der Landesversicherungsanstalt werden Sprechtage an folgenden 16 Orten betrieben: Aibling, Aichach, Altötting, Freising, Garmisch-Partenkirchen, Ingolstadt, Landsberg, Mühldorf, Pfaffenhofen, Reichenhall, Rosenheim, Tölz, Traunstein, Trostberg, Wasserburg und Weilheim.

Nach dem Bericht unseres Fürsorgearztes Dr. Schermann wurden dort im Jahre 1932 insgesamt 115 Sprechtage mit 8034 Untersuchungen abgehalten; hiervon entfielen 4198 auf Erstuntersuchungen (52,4%) und 3836 auf Nachuntersuchungen (47,6%). Fälle mit offener Tuberkulose wurden festgestellt 266, überwachungsbedürftige Fälle 4426; Vorschläge für Heilverfahren wurden gemacht in 456 Fällen. — Die der Überwachung bedürftige Zahl der Patienten steigt mit der Zahl der Untersuchungen, dementsprechend ergibt sich ein dauerndes, allmähliches Ansteigen der Nachuntersuchungen. Die Mitarbeit der Ärzte, unterschiedlich in den einzelnen Bezirken — teils sehr intensiv, teils aber auch zurückhaltend und früher manchmal sogar ablehnend —, ist im Ganzen nach wie vor zufriedenstellend. Zahlenmäßig läßt sich ihr Interesse an ihrem Anteil an Einweisungen zu Erstuntersuchungen feststellen (die Nachuntersuchungen werden zum größeren Teil durch die Fürsorgeorgane geregelt).

(1932: 2801 Einweisungen von Ärzten = 66,5% aller Erstuntersuchungen,
1931: 2992 Einweisungen von Ärzten = 68,4% aller Erstuntersuchungen).

Offene Lungentuberkulose: 1932 wurden erstmalig festgestellt 266 Erkrankungen, 1931: 319, 1930: 288, 1929: 208. Die absolute Zahl der offenen Erkrankungen weist also einen Rückgang auf. Die ersten Jahre der Sprechtage haben einen Höhepunkt an offener Lungentuberkulose gebracht, da in ihnen zum großen Teil alte, bekannte Erkrankungen zur Vorstellung gekommen sind, während jetzt allmählich mehr und mehr neue, unbekannte Fälle zur Feststellung gelangen. Es sind deshalb vor der Durchleuchtung am Sprechtag im Jahre 1928 von 208 offenen Erkrankungen nur 62 noch nicht als offen bekannt gewesen, dagegen befinden sich 1931 unter 319 Fällen an offener Tuberkulose 158, 1932 unter 266 Fällen 118 bisher als offen unerkannte Erkrankungen. Der prozentuale Anteil der offenen Erkrankungen an den Erstuntersuchungen ist im Gegensatz zum Rückgang der absoluten Zahl noch verhältnismäßig wenig vermindert (1932 = 6,3% aller Erstuntersuchungen, 1931 = 7,3%, 1930 = 5,8%, 1929 = 7,7%). Es charakterisieren sich hiermit die Sprechtage weiterhin als eine für die Erfassung der Tuberkulose geeignete und äußerst günstig wirkende Einrichtung.

Die Zahlen der Erkrankungen an geschlossener Tuberkulose betragen ein Vielfaches der offenen Erkrankungen; ihre Feststellung ist noch in höherem Maße von den röntgenologischen Untersuchungen der Sprechtage abhängig.

Heilverfahren (im Sanatorium bzw. Krankenhaus) wurden 1932 begutachtet in 456 Fällen = 5,7% aller Untersuchungen; 1929 und 1930 ist die entsprechende Zahl noch fast 9%. Es äußern sich darin die Auswirkungen der fortschreitenden wirtschaftlichen Not, die die Durchführung therapeutischer Maßnahmen zunehmend erschwert und leider öfter unmöglich macht. Das Versagen der Leistungskraft der Gemeinden, der Rückgang der Zuschüsse der sonstigen behördlichen Stellen bedeutet eine drohende Gefahr, zum Teil schon eine schwere Lücke für eine wirksame Tuberkulosebekämpfung vor allem bei der unversicherten Bevölkerung.

Der Schwerpunkt der Tuberkulosebekämpfung verschiebt sich, durch die Not gedrungen, nach der Seite der nachgehenden Heimfürsorge. Hier kann Entscheidendes mit noch verhältnismäßig geringen Mitteln erreicht werden. Eine weitere Kürzung der für diese Zwecke vorhandenen Gelder, vor allem eine Verringerung auch der Fürsorgeorgane nimmt der Tuberkulosebekämpfung jede Produktivität und unterminiert den Unterbau einer für die Zukunft schaffenden Fürsorge und Heiltätigkeit. —

Die übrigen Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose wurden von der Landesversicherungsanstalt mit gewissen Einschränkungen weitergeführt.

3. Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Aus Mitteln nach § 1274 der RVO. wurden für den Zweck im Berichtsjahre verausgabt

5208 RM. an den Zweckverband München zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, für die Beratungsstelle München,
632 RM. Kosten der Beratungsstellen Traunstein und Ingolstadt,
1000 RM. für die Abendsprechstunden für Geschlechtskranke des Stadtrates München,
100 RM. Beitrag zur Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Zweigverein Bayern,
1623 RM. Behandlungskosten für minderbemittelte Geschlechtskranke,
8563 RM. zusammen.

Die Geschäftsführung des Zweckverbandes München zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und seiner Beratungsstelle München, die in der Weinstraße 13 im II. Stock untergebracht ist, liegt in den Händen der Landesversicherungsanstalt Oberbayern. Außerdem unterhält die Landesversicherungsanstalt auf eigene Kosten die von den Bezirksärzten in Traunstein und Ingolstadt betreuten Beratungsstellen für Geschlechtskranke in Traunstein und Ingolstadt.

4. Kinderheilverfahren.

Wegen des Heilverfahrens für tuberkulöse Säuglinge und Kleinkinder in der Kleinkinderheilstätte Gaißach wird auf den als Anlage angefügten besonderen ärztlichen Bericht hingewiesen. In der Kleinkinderheilstätte Gaißach waren im Jahre 1932 insgesamt 131 Kinder mit 17 468 Verpflegstagen untergebracht. Das entspricht einer Durchschnittsbelegung von etwa 48 Pfleglingen täglich.

Außerdem hat die Landesversicherungsanstalt Zuschüsse zur Heilbehandlung von Kindern gewährt und zwar in 216 Fällen

17 707 RM. für tuberkulöse Kinder,
3 222 RM. für rachitische und krüppelhafte Kinder.

VII. Invalidenhauspflege.

Auf die Berichte in den früheren Geschäftsberichten wird hingewiesen.

In Zukunft soll Invalidenhauspflege nur mehr in der eigenen Anstalt Maxhofen bei Bruckmühl durchgeführt werden. Die in fremden Anstalten untergebrachten Rentenempfänger können wohl zunächst noch dort verbleiben, Neuaufnahmen finden jedoch nicht mehr statt.

In Maxhofen waren im Berichtsjahre durchschnittlich 52 Pfleglinge untergebracht; in den fremden Anstalten Spielberg, Erding und Dorfen zusammen 13 Pfleglinge. Von den 65 Rentenempfängern sind 55 männlich, 10 weiblich.